

Zivilprozess für Anfänger

Bechteler / Raue

2020

ISBN 978-3-406-61894-9

C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei
[beck-shop.de](https://www.beck-shop.de)

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

[beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird [beck-shop.de](https://www.beck-shop.de) für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Bechteler/Raue
Zivilprozess für Anfänger


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Zivilprozess

für Anfänger

von

Harald Bechteler

Rechtsanwalt und Wirtschaftsmediator in München

Johannes Raue

Rechtsanwalt und Wirtschaftsmediator in München

2020


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG


C.H.BECK



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

www.beck.de

ISBN 978 3 406 61894 9

© 2020 Verlag C. H. Beck oHG
Wilhelmstraße 9, 80801 München

Satz: Fotosatz Buck
Zweikirchenerstr. 7, 84036 Kumhausen

Druck: Druckhaus Nomos
In den Lissen, 76547 Sinzheim

Umschlaggestaltung: Martina Busch, Grafikdesign
Homburg/Saar

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort

Das Buch richtet sich an Referendare und Berufsanfänger. Es kann aber auch dem erfahrenen Rechtsanwalt dabei helfen, eingefahrene Gewohnheiten nochmals kritisch zu hinterfragen. Gleiches gilt für den Syndikus hinsichtlich der Empfehlungen des von ihm beauftragten Rechtsanwaltes. Dieses Buch soll die im Studium und später im Referendariat gewonnen ersten praktischen Erfahrungen ergänzen, damit auch ein Berufsanfänger in der Lage ist, einen Zivilprozess eigenständig zu führen. Zu diesem Zweck beschäftigen wir uns nicht nur mit den entsprechenden verfahrensrechtlichen Vorschriften, sondern stellen insbesondere den Verfahrensablauf eines „typischen“ Zivilprozesses dar, an dem sich der Aufbau des Buches orientiert.

Dieses Buch ist damit inhaltlich weder „vollständig“ im Sinne eines zivilprozessrechtlichen Handbuches noch bietet es eine umfassende Kommentierung der zivilprozessualen Vorschriften. Es stellt einen Leitfaden zur praktischen Bearbeitung eines Anwaltsprozesses dar, dh eines vor einem Landgericht oder einem Oberlandesgericht geführten Rechtsstreits, der sich im allgemeinen Zivilrecht abspielt. Unberücksichtigt lassen mussten wir hierbei Spezialbereiche, wie Verkehrsunfallsachen, mietrechtliche oder erbrechtliche Streitigkeiten. Diese Einführung kann derartige „Sonderfälle“ nicht abdecken, will dies auch gar nicht.

Vielmehr wollen wir eine Lücke zwischen der Ausbildungsliteratur, die in erster Linie auf die Examensvorbereitung abzielt, und den von Rechtsanwälten im Wesentlichen genutzten Kommentaren und Formularhandbüchern schließen. Die erfolgreiche Führung eines Zivilprozesses hängt nicht allein davon ab, die theoretischen Grundlagen des Zivilprozesses zu kennen. Ebenso wichtig ist es, die praktischen Abläufe zu verstehen, um eine für den Mandanten geeignete Prozessaktik erarbeiten zu können.

Das Buch deckt hierbei die „typischen“ Phasen eines allgemeinen Zivilprozesses sowie die gängigsten Verfahrensarten und Verfahrensschritte ab. Selbstverständlich kann auch der Berufsanfänger mit außergewöhnlichen Situationen konfrontiert werden. Das Buch hat aber nicht den Anspruch, Antworten auf alle Konstellationen zu geben oder zumindest alles einmal erwähnt zu haben. Vielmehr soll es dabei helfen, Antworten auch auf diejenigen Fragen in und zu einem Zivilprozess zu liefern, die im Referendariat nicht oder nur unzureichend behandelt wurden, denen sich ein Rechtsanwalt aber regelmäßig ausgesetzt sieht.

Im letzten Kapitel dieses Buches findet sich daher – als eine Art „Erste Hilfe Kasten“ – eine kleine tabellarische Übersicht über die nach unserer Erfahrung am häufigsten anzutreffenden (Prozess-)Situationen, die möglichen Reaktionen hierauf, dabei einzuhaltende Fristen und sonstige zu beachtende Umstände.

Wenn dieses Buch insgesamt dazu beiträgt, typische „Anfängerfehler“ zu vermeiden und dem Berufsanfänger eine gewisse Sicherheit in seinen ersten, selbstständig bearbeiteten Zivilprozessen geben kann, haben wir unser Ziel erreicht.

Die im Buch aufgeführten Muster sind zumeist von uns bearbeiteten Fällen entnommen. Sachverhalte und Rechtsausführungen sind dabei (stark) vereinfacht und verkürzt. Die Muster sollen allein einen praktischen Eindruck des jeweiligen Teils eines Schriftsatzes, hingegen keine vertiefte juristische Auseinandersetzung

mit den angesprochenen Themen ermöglichen. Die Muster sind daher auch nicht geeignet, einfach abgeschrieben zu werden. Sie dienen lediglich als Orientierungshilfe. Sie befreien insbesondere nicht davon, sowohl das konkrete Ziel des Mandanten als auch den für die Erstellung der Schriftsätze erforderlichen Sachverhalt selbstständig und eigenverantwortlich zu ermitteln. Die rechtliche Prüfung des einem konkreten Fall zugrundeliegenden Sachverhaltes bleibt die Aufgabe des Rechtsanwaltes, die durch die Muster nicht ersetzt werden soll und auch nicht kann.

Schließlich dürfen wir darauf hinweisen, dass ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Haupttext (ohne Beispiele und Muster) verallgemeinernd das generische Maskulinum verwendet wird. Unsere Formulierungen umfassen aber gleichermaßen weibliche, diverse und männliche Personen. Alle Personen sind damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen. Die jeweiligen Bezeichnungen in den Beispielen und Mustern folgen den zugrundeliegenden Originalfällen.

An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich bei Helena Askani, Jessica Baumann und Michael Schmittinger bedanken, die uns bei der Recherche und vor allem bei den Korrekturarbeiten unterstützt haben.

München, im Juli 2019

Harald Bechteler und Johannes Raue



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Literaturverzeichnis	XVII
Abkürzungsverzeichnis	XIX
§ 1 Außergerichtliche Tätigkeit	1
I. Aufgabe des Rechtsanwalts im streitigen Verfahren	1
1. Der Rechtsanwalt als einseitiger Interessenvertreter	1
2. Möglichkeiten und Grenzen bei der Umsetzung	2
3. Ziele des Mandanten im Auge behalten	4
II. Üblicher Ablauf eines erstinstanzlichen Gerichtsverfahrens	5
1. Schematische Darstellung eines Verfahrensverlaufs.	5
2. Besonderheiten aus Beklagtensicht	7
3. Verfahrensdauer	7
III. Aufklärung des Sachverhalts	8
IV. Wahl der geeigneten Verfahrensart	10
1. Obligatorisches Schlichtungsverfahren	10
2. Schnelligkeit zur Erlangung eines Titels	12
3. Teilklage	12
V. Zuständigkeit des Gerichts	13
1. Zuständigkeit nach dem Gesetz	13
a) Sachliche Zuständigkeit	13
b) Örtliche Zuständigkeit	14
aa) Allgemeiner Gerichtsstand	14
bb) Ausschließliche Gerichtsstände	14
cc) Besondere Gerichtsstände	15
c) Funktionale Zuständigkeit	16
aa) Einzelrichter oder Zivilkammer?	16
bb) Zivilkammer oder Kammer für Handelssachen?	17
2. Zuständigkeit durch Parteivereinbarung	19
a) Voraussetzungen für wirksame Gerichtsstandsvereinbarung	19
b) Muster	19
3. Zuständigkeit aufgrund rügeloser Einlassung	21
4. Sonstige taktische Erwägungen	21
VI. Parteien des Rechtsstreits	22
1. Klagepartei	22
2. Beklagtenpartei	23
a) Anschriften-Recherche bei natürlichen Personen	23
b) Anschriften-Recherche bei juristischen Personen	24
c) „Solvenz“-Recherche	24
3. Parteibezeichnung im Rubrum	24
a) Natürliche Personen	25
b) (Einzel-)Kaufmann	25

Inhaltsverzeichnis

c)	Kapitalgesellschaften	26
aa)	AG.	26
bb)	GmbH.	27
d)	Personengesellschaften	27
aa)	GbR.	27
bb)	oHG	29
cc)	KG	29
dd)	GmbH & Co. KG	30
§ 2	Verfahren I. Instanz	31
I.	Allgemeines	31
1.	Grundlegende Anforderungen an einen Schriftsatz.	31
2.	Sprache	33
3.	Literatur- und Rechtsprechungszitate	36
4.	Abkürzungen und Formatierungen	36
5.	Prozessuale Wahrheitspflicht.	38
a)	Adressat der Verpflichtung	39
b)	Inhalt und Umfang der Verpflichtung.	40
aa)	Tatsächliche Umstände	40
bb)	Wahrhaftigkeit ausreichend.	40
cc)	Sonderfall: Schweigen	41
c)	Diverse Fallgruppen	42
aa)	Tatsachen mit unklarem Wahrheitsgehalt	42
bb)	Tatsachen, die sich nachträglich als falsch herausstellen	42
cc)	Behauptungen „ins Blaue“ hinein	43
d)	Rechtsfolgen bei Verstoß gegen die Wahrheitspflicht	44
II.	Klage	44
1.	Zwingender Inhalt.	45
a)	Gericht und Parteien.	45
b)	Klageantrag	45
aa)	Zahlungsanspruch.	45
bb)	Herausgabeanspruch	48
cc)	Zug-um-Zug Leistung.	48
dd)	Auskunftsanspruch	49
c)	Gegenstand und Grund des Anspruchs.	49
d)	Unterschrift.	50
2.	Fakultativer Inhalt.	51
3.	Aufbau	51
a)	Gesamtgliederung	52
b)	Sachverhalt	53
c)	Rechtsausführungen	54
d)	Muster	55
4.	Einreichung der Klage/Erstverfügung des Gerichts.	57
a)	Einreichung der Klage.	58
b)	Erste Maßnahmen des Gerichts	58
III.	Verteidigungsanzeige	59
1.	Frist.	59

Inhaltsverzeichnis

2.	Form und Inhalt	59
3.	Muster	60
IV.	Klageerwiderung	60
1.	Frist	60
2.	Form und Inhalt	61
a)	Zwingender Inhalt	61
b)	Fakultativer Inhalt	62
aa)	Gericht und Parteien	62
bb)	Antrag	62
cc)	Sachverhalt	62
dd)	Rechtsausführungen	65
c)	Verteidigung durch (Prozess-)Aufrechnung und Widerklage	66
aa)	(Prozess-)Aufrechnung	66
bb)	Widerklage	67
V.	Replik und Duplik	68
1.	Form und Inhalt	69
2.	Sonderfall: Klageänderung	70
a)	„Echte“ Klageänderung nach § 263 ZPO	70
b)	„Unechte“ Klageänderung nach § 264 ZPO	71
c)	Rechtzeitigkeit des geänderten Antrags	72
d)	Reaktion auf Beklagtenseite	72
e)	Rechtsmittel	72
f)	Muster	73
VI.	Weitere Schriftsätze	73
VII.	Richterlicher Hinweis nach § 139 ZPO	74
VIII.	Vorbereitung der Güteverhandlung/mündlichen Verhandlung	76
1.	Die Ladung	76
2.	Anordnung des persönlichen Erscheinens	77
3.	Weiteres Vorgehen	79
4.	Tätigkeiten zeitnäher zum Termin	79
IX.	„Vorbereitung“ von Zeugen?	81
1.	Zulässigkeit der Zeugenvorbereitung	81
a)	Was ist Zeugenvorbereitung?	81
b)	Gesetzliche Grundlagen	82
c)	Noch zulässige oder schon unzulässige Vorbereitungshandlungen?	83
2.	Ablauf einer außergerichtlichen Zeugenbefragung	85
3.	Zeitpunkt der Zeugenbefragung	87
4.	Checkliste	87
X.	Termin zur Güteverhandlung/mündlichen Verhandlung	88
1.	Allgemeines	89
a)	Erscheinen vor Gericht	89
b)	Auftreten vor dem Gericht	90
2.	Ablauf des Termins	91
a)	Güteverhandlung	91
b)	Mündliche Verhandlung (Haupttermin)	92

Inhaltsverzeichnis

aa)	Rüge der Unzuständigkeit des Gerichts?	92
bb)	Ablehnung des Richters wegen Besorgnis der Befangenheit?	92
cc)	Sachanträge	92
dd)	Erörterung des Sach- und Streitstands.	93
ee)	Beweisaufnahme	93
3.	Ende des Termins	94
4.	Terminsdauer	94
XI.	Beweisaufnahme	95
1.	Termin zur Beweisaufnahme	95
a)	Beweisbeschluss	95
b)	Teilnehmer an der Beweisaufnahme	96
c)	Unmittelbarkeit der Beweisaufnahme	96
2.	Beweismittel	97
a)	Urkunden	98
aa)	Vorlage des Originals von Urkunden.	98
bb)	Echtheit von Urkunden	99
b)	Zeugen	99
aa)	Zeugnisfähigkeit	100
bb)	Ladung	100
cc)	Ablauf der Zeugeneinvernahme.	101
c)	Sachverständige.	103
d)	Parteivernehmung.	104
e)	Augenschein	104
3.	Stellungnahme zur Beweisaufnahme	105
XII.	Alternative Prozessbeendigung	105
1.	Rücknahme der Klage	106
2.	Erledigungserklärung	106
3.	Prozessvergleich	107
a)	Allgemeines.	107
b)	Formale Voraussetzungen für das Zustandekommen des Prozessvergleichs.	108
aa)	Vom Gericht protokollierter Prozessvergleichs	109
bb)	Vergleichsabschluss nach § 278 Abs. 6 ZPO	109
c)	Inhalt des Prozessvergleichs	110
aa)	Abgeltungsklauseln	112
bb)	Anerkenntnis mit aufschiebend bedingtem (Teil-)Erlass (Druckvergleich)	114
cc)	Widerrufsvorbehalt	115
d)	Unwirksamkeit des Prozessvergleichs – wie geht es weiter?	116
e)	Ergänzende Hinweise	117
aa)	Vorbereitung der Vergleichsverhandlungen	117
bb)	Güterichterverfahren	117
cc)	Vollstreckung aus dem Prozessvergleich	118
dd)	Abwicklung einer Zahlung über das Ander- konto des Rechtsanwalts	118

Inhaltsverzeichnis

XIII. Urteil	118
1. Versäumnisurteil gegen den Beklagten	119
2. Endurteil	121
a) Abweisung der Klage als unzulässig	121
b) Abweisung der Klage als unbegründet	121
c) Klagezusprechendes Endurteil	122
XIV. Tatbestandsberichtigung	123
1. Notwendigkeit der Tatbestandsberichtigung	123
2. „Tatbestand“ iSd § 320 Abs. 1 ZPO	124
3. Berichtigungsfähige Fehler	124
4. Antrag auf Tatbestandsberichtigung	125
a) Frist	126
b) Form und Inhalt	126
c) Muster	126
5. Entscheidung des Gerichts	127
§ 3 Verfahren II. Instanz	129
I. Zulässigkeit der Berufung	130
II. Berufungseinlegung	130
1. Frist	130
a) Beginn und Dauer	130
b) Fristversäumnis	131
2. Form und Inhalt	132
3. Muster	133
III. Berufungsbegründung	133
1. Frist	133
a) Beginn und Dauer	133
b) Antrag auf Fristverlängerung	134
aa) Einmalige Verlängerung um bis zu einen Monat	134
bb) Verlängerung von mehr als einem Monat	135
cc) Entscheidung über den Fristverlängerungsantrag	136
c) Fristversäumnis	136
2. Form und Inhalt	136
a) Allgemeines zum Aufbau	137
aa) Einleitende Zusammenfassung der Fehler des erstinstanzlichen Gerichts	138
bb) Reihenfolge der einzelnen Berufungsgründe	138
cc) Stärkstes Argument zuerst	139
b) Berufungsanträge	140
aa) Insgesamt klageabweisendes erstinstanzliches Urteil	140
bb) Teilweise klageabweisendes/klagestattgebendes erstinstanzliches Urteil	140
cc) Insgesamt klagestattgebendes erstinstanzliches Urteil	141
c) Umfang der Berufung	141

Inhaltsverzeichnis

d)	Vom Berufungsgericht zugrunde zu legenden Tatsachen	141
aa)	Zweifel an der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Tatsachenfeststellungen	143
bb)	Neue Angriffs- und Verteidigungsmittel	147
cc)	Rechtfertigung einer anderen Entscheidung	150
e)	Rechtsverletzung des erstinstanzlichen Gerichts	150
aa)	Verletzung verfahrensleitender Vorschriften	151
bb)	Sonstige Rechtsverletzungen	155
cc)	Erheblichkeit für die angefochtene Entscheidung	155
3.	Muster	156
4.	Ergänzende Hinweise	158
a)	Mehrere Begründungsstränge des erstinstanzlichen Gerichts	158
b)	Zurückverweisung des Rechtsstreits	159
IV.	Berufungserwiderung	160
1.	Frist	160
2.	Form und Inhalt	161
a)	Allgemeines zum Aufbau	161
b)	Inhaltliche Anforderungen	162
c)	Anträge des Berufungsbeklagten	163
V.	Anschlussberufung	164
1.	Frist	164
2.	Form und Inhalt	164
3.	Abhängigkeit von der (Haupt-)Berufung	165
VI.	Vorbereitende Maßnahme für ein Revisionsverfahren	165
§ 4	Revision/Nichtzulassungsbeschwerde	169
I.	Zulässigkeit	169
1.	Revision	170
2.	Nichtzulassungsbeschwerde	170
II.	Einlegung der Revision/Nichtzulassungsbeschwerde	170
1.	Zuständiges Gericht	170
2.	Fristen	170
III.	Begründung der Revision/Nichtzulassungsbeschwerde	171
IV.	Rolle des Instanzanwalts	171
1.	Empfehlung eines geeigneten BGH-Anwaltes	172
2.	Unterstützung des BGH-Anwaltes	172
§ 5	Besondere Verfahrensarten	175
I.	Einstweilige Verfügung	175
1.	Arten der einstweiligen Verfügung	175
a)	Sicherungsverfügung	176
b)	Regelungsverfügung	176
c)	Sonderfall: Leistungsverfügung	176
2.	Verfügungsanspruch und Verfügungsgrund	177

Inhaltsverzeichnis

3.	Zuständigkeit	178
4.	Verfügungsantrag	178
	a) Allgemeines	178
	b) Eidesstattliche Versicherung	179
	c) Einreichung des Verfügungsantrages	181
	d) Muster	182
5.	Mündliche Verhandlung	186
6.	Vollziehung einer einstweiligen Verfügung	187
7.	Handlungsoptionen des Antragsgegners	189
	a) Schutzschrift vor Erlass der einstweiligen Verfügung	189
	b) Reaktionsmöglichkeiten nach Erlass der einstweiligen Verfügung	192
	aa) Widerspruch gegen Beschlussverfügung	192
	bb) Berufung gegen Urteilsverfügung	195
	cc) Aufhebung wegen „besonderer“ Umstände	195
	dd) Aufhebung wegen „veränderter“ Umstände	195
	ee) Antrag auf Fristsetzung zur Erhebung der Hauptsacheklage	196
8.	Ordnungsmittelverfahren bei Verstoß gegen die einstweilige Verfügung	197
9.	Schadensersatz bei Aufhebung der einstweiligen Verfügung	199
10.	Abschluss schreiben/Abschlusserklärung	199
II.	Urkundenprozess	200
1.	Vorverfahren	201
	a) Zulässige Klagearten/-ziele	202
	b) Beweisbedürftigkeit	202
	aa) Streitige und unstrittige Tatsachen	203
	bb) Indiztatsachen	204
	cc) Einreden und Einwendungen des Beklagten	205
	dd) Sonderfall: Säumnis des Beklagten	205
	c) Zulässige Beweismittel	206
	aa) Beweis durch Urkunden	206
	bb) Antrag auf Parteivernehmung	208
	cc) Ausnahmen von der Beweismittelbeschränkung	209
	d) Kennzeichnung als Urkundenprozess	209
	e) Abstandnahme vom Urkundenprozess	210
	f) Entscheidung des Gerichts	210
	aa) Abweisung der Klage als unzulässig oder als im Urkundenprozess unstatthaft	210
	bb) Abweisung der Klage als unbegründet	211
	cc) Klagezusprechendes (Anerkenntnis-)Vorbehaltsurteil	211
	dd) Sonderfall: Aufrechnung im Urkundenprozess	212
	g) Rechtsmittel	213
2.	Nachverfahren	214
III.	Mahnverfahren	215
1.	Zulässigkeit des Mahnverfahrens	216
	a) Ort der Zustellung des Mahnbescheides	216

Inhaltsverzeichnis

b)	Zulässige Forderung	217
2.	Antrag auf Erlass eines Mahnbescheides.	217
a)	Zuständiges Gericht	217
b)	Maschinell lesbarer Mahnantrag	218
c)	Individualisierung des Anspruchs	218
d)	(Hilfsweise) Antrag auf Durchführung des streitigen Verfahrens	219
3.	Prüfung des Mahnantrags und Zustellung des Mahn- bescheids.	220
4.	Reaktionsmöglichkeiten des Antragsgegners.	220
5.	Antrag auf Erlass eines Vollstreckungsbescheides und Einspruch des Antragsgegners.	221
6.	Übersicht über den Verfahrensgang im Mahnverfahren .	222
7.	Exkurs: Urkundenmahnverfahren.	222
IV.	Selbständiges Beweisverfahren.	223
1.	Voraussetzungen des selbständigen Beweisverfahrens. . .	224
a)	Das einvernehmliche selbständige Beweisverfahren .	224
b)	Das sichernde selbständige Beweisverfahren.	225
c)	Das streitschlichtende Beweisverfahren	225
2.	Verwertbarkeit der selbständigen Beweiserhebung im Hauptprozess	225
§6	Besondere Verfahrensschritte.	227
I.	Fristverlängerungsantrag.	227
1.	Verlängerbare Fristen	227
2.	Form und Inhalt des Fristverlängerungsantrages.	228
a)	Verlängerung richterlicher Fristen.	228
b)	Verlängerung gesetzlicher Fristen	230
3.	Dauer der Fristverlängerung	230
4.	Entscheidung über den Fristverlängerungsantrag	231
a)	Erster Fristverlängerungsantrag	231
b)	Keine Reaktion des Vorsitzenden – was tun?	232
c)	Weitere Fristverlängerungsanträge	233
d)	Rechtsmittel	234
5.	Muster.	234
II.	Terminsverlegungsantrag.	235
1.	Allgemeines.	235
2.	Form und Inhalt des Terminsverlegungsantrages	236
a)	Glaubhaftmachung eines erheblichen Grundes	236
b)	Ausnahme: Sommerferienzeit	238
c)	Ausnahme von der Ausnahme: Verfahren mit besonderem Beschleunigungsbedürfnis.	238
3.	Entscheidung über Terminsverlegung	238
a)	Ermessensentscheidung.	238
b)	Gebundene Entscheidung	239
c)	Rechtsmittel	240
aa)	Ablehnung der beantragten Terminsverlegung .	240
bb)	Bewilligung der beantragten Terminsverlegung	241

Inhaltsverzeichnis

4. Muster	242
III. Antrag auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand	242
1. Zulässigkeit	243
2. Frist für den Wiedereinsetzungsantrag	243
3. Begründetheit	244
a) Fehler durch Angestellte des Rechtsanwaltes	244
aa) Selbständige Fristenkontrolle durch Büro- personal	244
bb) Handeln aufgrund konkreter Einzelweisungen	246
b) Das fristgerecht abgesendete, aber erst nach Fristablauf bei Gericht eingegangene Telefax	247
c) Fehlende/Unrichtige Rechtsbehelfsbelehrung	248
4. Muster	249
IV. Streitverkündung	251
1. Allgemeines	251
2. Zulässigkeit der Streitverkündung	251
3. Form und Inhalt der Streitverkündung	252
a) Zeitpunkt	252
b) Streitverkündungsgrund und Lage des Rechtsstreits	252
c) Zustellung	253
d) Muster	253
4. Wirkungen der Streitverkündung	254
a) Wirkungen im Fall des Beitritts	255
b) Wirkungen im Fall des Nichtbeitritts	255
5. Kriterien für die Entscheidung des Streitverkündungs- empfängers	256
V. Verjährungshemmung	256
1. Allgemeines	257
2. Außergerichtliche Verhandlung über einen Anspruch und Verjährungsvereinbarung	259
3. Gerichtliche Rechtsverfolgung	260
a) Mahnverfahren	260
b) Klage	264
c) Streitbelegungsverfahren	266
d) Problem: Rückwirkung der Zustellung	267
VI. Streitwertbeschwerde	268
1. Beschwerdefähige Entscheidungen	269
a) Vorläufige Streitwertfestsetzung	269
b) Endgültige Streitwertfestsetzung	270
2. Zulässigkeitsvoraussetzungen	270
a) Beschwer	270
b) Form und Frist	271
3. Entscheidung über die Beschwerde und weitere Rechtsmittel	272
4. Muster	272
§ 7 Reaktionsmöglichkeiten im Zivilprozess	275
Sachverzeichnis	285